

# Neuer Sitzplatz für Fricker Altersheim

## Stiftung proFricktal feierte fünften Geburtstag

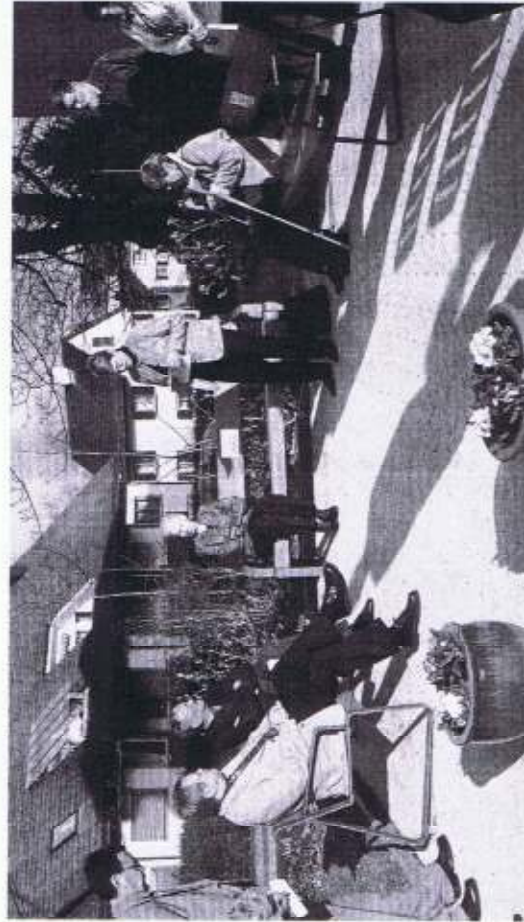
Othmar Müller

Mit der Übergabe des neu gestalteten Sitzplatzes beim Eingang zum Alterszentrum Bruggbach feierte am Mittwoch die Stiftung proFricktal bescheiden ihren fünften Geburtstag. Dies bot Gelegenheit, über ihre Tätigkeit für den Mitmenschen zu berichten.

FRICK. Der neu gestaltete Sitzplatz soll ein besonderer Beitrag sein zur Lebensqualität betagter Mitmenschen, die sich oder ihre Angehörigen bei schönem Wetter treffen können. Diesen Platz finanziert die Stiftung im Gedenken an die beiden verstorbenen Stifterinnen und Gännerinnen Paula Reimann und Anni Stäubli. Die Bänke tragen auch einen entsprechenden Hinweis.

Anton Rüetschi, Gipf-Oberfrick, gedachte der beiden Stifterinnen Paula Reimann-Käser, Sisseln, und Anni Stäubli-Hoffmann, Frick, während seiner Stiftung. Beide wollten nach ihrem Ableben einen Teil ihres Vermögens für das Fricktal, speziell für wohltätige Zwecke, aber auch für Kultur, Jugendarbeit, Erhaltung des Lebensraumes und für fricktalische Künstler zur Verfügung stellen. Sie beteiligten sich an der Gründung und vermachten der Stiftung bedeutende Beiträge.

Paula Reimann-Käser stammte aus einer Familie aus Sisseln. Sie war während vieler Jahre berufstätig und galt während des Zweiten Weltkrieges als Soldatenmutter. Im fortgeschrittenen Alter beiratete sie den Wittwer Alfons Reimann, Bankdirektor aus Frick. Anni Stäubli-Hoffmann war gebürtig aus Villmergen. Sie war lange Zahnärztgehilfin bei Zahnarzt Oswald Keller in Frick. Dort lernte sie ihren zukünftigen Mann kennen.



Rosemarie Rüetschi (stehend Mitte), Gipf-Oberfrick, Vorstandsmitglied der Stiftung proFricktal, stellt bei dem neu gestalteten Sitzplatz ihr Ressort vor.

Foto: Othmar Müller

Nach ihrer Heirat betrieb sie mit ihm die bekannte Zimmerer Stäuble in Frick. Die Ehen beider Frauen blieben kinderlos.

### Grosses Aufgabengebiet

Die Stiftung proFricktal betätigt sich in den Bereichen Hilfe und Jugend, Lebensraum und Jugunternehmen, Kultur und Kunst. Innerhalb des Stiftungsrates ist Rosmarie Rüetschi zuständig für den Bereich Jugend und Hilfe. Diese beiden Themen, so führt sie aus, greifen oft ineinander über.

Die meisten Anfragen nach finanzieller Hilfe kämen von Frauen, die sich nach der Scheidung neu orientieren müssen oder denen die Altmutter zum Lebensunterhalt nicht ausreichen oder die gezwungen sind, zu arbeiten, weil sie nicht zu lange von der Sozialfürsorge abhängig sein wollen. Sie bilden sich zum Beispiel weiter und die Stiftung übernimmt ganz oder teilweise die Weiterbildungskosten. Not habe viele Gesichter. Oft könne man mit relativ kleinen Beiträgen

weiterhelfen. Im Bereich Jugend helfe man unter anderem mit zinslosen Darlehen mit berufliche Ziele zu verwirklichen. Man fördere auch grenzüberschreitende Jugendarbeit.

Unterstützt werden seien Projekte der Jugendseelsorge Fricktal, die Pfadl Stein. Die Heilpädagogische Sonderschule Frick dürfe 3000 Franken entgegennehmen für einen Computearbeitsplatz.

### Buchprojekte

Nicht sehr viele Gesuche sind in den letzten fünf Jahren eingegangen im Bereich Lebensraum und Jugunternehmen. Darüber berichtete Akteur Werner Glünter, Mänschwilen. Unterstützt wurden unter anderem Buchprojekte, welche mit dem Fricktal zu tun haben, zum Beispiel Ortsgeschichten, das Buch Kanton Fricktal und der Doppelband Nachbarn am Hochrhein. Ein grösseres Projekt war die Treckensteinmauer im Naturschutzgebiet Bützberg in der Gemeinde Sulz. Die Stiftung beteiligt

der Fricktalische Kammerchor unterstützt. 2500 Franken gingen an die bevorstehende Ausstellung KON-TAKT 2 des Kunstforums Hochrhein-Fricktal in Waldshut. Neu ist die Verleihung eines Fricktaler Preises an Persönlichkeiten, die sich über das Normalmass hinaus für die Gesellschaft einsetzen. Ein weiteres Anliegen ist die Förderung leistungswilliger Jugendlichen, die sich von den Minimalisten abheben. Hier wird mit dem Rotaryclub Rheinfelden-Fricktal zusammengearbeitet.

### Alterszentrum Bruggbach

Das kleine Jubiläum fand im Alterszentrum Bruggbach statt. Die Präsidentin des VADP (Verein Altersbetreuung Oberes Fricktal) stellte kurz die Organisation vor und besonders das Zentrum Bruggbach mit etwa 85 Bewohnenden und 100 Mitarbeitenden. Interessant waren ihre Zahlen über die Kosten für die Bewohnenden. Für das Einzelzimmer bezahlt man pro Tag

96 Franken (Dusche/WC, Vollpension, persönlliche Wäsche usw.) Diese Kosten wurden bedeutend überschritten je nach Pflegebedarf mit einer möglichen Totalbelastung von 6000 bis 7000 Franken. Nicht, wie oft angenommen, müssen diese Kosten von den betroffenen Personen allein getragen werden. An der Finanzierung sind beteiligt Krankenkasse, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, AHV, eigenes Vermögen, zu einem kleinen Teil die Renten. Erst dann müssen vermögende Kinder oder die Gemeinde finanzielle Beiträge leisten. Zurzeit sind keine solchen Fälle bekannt.

### Neuer Sitzplatz

Für den neuen Sitzplatz dankte besonders die Bruggbach-Leiterin Marlies Schmid. Sitzplätze seien wichtig. Sitzplätze seien da zu erhalten, zum Rasten, zum Beobachten in Ruhe, zum Geniessen von Sonne und Wärme. Als Dank für den neuen Sitzplatz offerierte das Zentrum Bruggbach dem Apéro.

### Kultur und Kunst

Für den Bereich Kultur und Kunst ist der Präsident des Stiftungsrates, Heinz Schmid, Gemeindegeschreibter, Frick, zuständig. Im Bereiche Kultur ist die Nachfrage am grössten. Die Stiftung will das bestehende reichhaltige Angebot nicht konkurrenzieren, sondern unterstützen. In den Genuss von Beiträgen kam zum Beispiel das Konzert des Kammerchores Aarau in der katholischen Kirche Frick am vorletzten Sonntag. Mit Beiträgen von je 4000 Franken wird dieses Jahr der Projektchor der reformierten Kirchengemeinde Frick und